universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Festgruss von der Philosophischen Fakultät dargebracht der 50. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Graz

Versammlung Deutscher Philologen und Schulmänner

Innsbruck, 1909

Sicilische Studien. Von Rudolf von Scala

urn:nbn:at:at-ubi:2-8756

Sicilische Studien.

Von **Rudolf von Scala.**

Die Namengebung, die Ansiedler auf neuem Boden wählen, kennzeichnet ihre Veranlagung und Eigenart. Von dynastischen Gefühlen, Heimatserinnerungen und augenblicklichen Eindrücken bei der Namenwahl geleitet, haben Engländer, Holländer, Romanen bei der Entdeckung und Besiedelung Amerikas ihre Könige und ihre Heimatsorte verherrlicht, aber auch die Zeit, da sie an einem Orte landeten, zur Namengebung verwertet. Religiöse Verehrung herab bis zu dem Kalenderheiligen des Entdeckungstages, die Gemütsstimmungen der Hoffnungen und der Enttäuschung werden im Namen festgehalten. Erst ein späteres individualistisches Zeitalter hat dann die Verdienste einzelner Männer in den Namen der neuen Orte geehrt.

Aber auch die neue Heimat kann durch die alten Namen der eingeborenen Bevölkerung, durch ältere Kultnamen, über den Erfindungsgeist und Heimatssinn der neuen Einwanderer siegen. So bleiben neben den Namen Alt-Englands Indianernamen stehen.

Die griechische Kolonisation weist im Allgemeinen dieselben Richtungen auf. Bewohner von Kyme und Chalkis tragen der alten Heimat Namen treu im Herzen und verbreiten sie über italischen und thrakischen Boden.

Unter diesem Gesichtspunkte die Namengebung der Städte, Flüsse, Gebirge Siciliens zu betrachten, wird um so anziehender sein als hier einheimische und griechische Namen sich stark mischen und neues Licht auf die bunte Völkermischung der Insel fallen kann.

Götternamen haben Apollonia, Artemision, Herakleia, Pelorias (nach Poseidon Pelorios: Hesiod fg. 18 Rzach), Tyndaris, die aiolischen Inseln, Xuthia (nach dem Sohne des Aiolos), der

neptunische Berg, die heräischen Berge aufzuweisen; unter den leicht verständlichen Namen wie Kale Akte, Pachynos, Petra, Kephaloidion, Chersonesos, Xiphonia, Hierai (Plut. Tim. 30), Propalai (Steph. Byz.), Akis (?), Akithios, Eleutheros befinden sich auch solche, die schon in der alten Heimat gebräuchlich waren: Drepanon, Panormos, Polichna kennt man schon auf Kreta, Panormos auch in Epeiros, Bathys in Boiotien. Von alten peloponnesischen Namen kehren Messene und Megara auf Sicilien wieder, wie Hyrminos (Salbei) auf einen eleischen Namen (Hyrmine) hinweist. Arethusa, Euboia, Phalakrion weist auf die Chalkidier hin, die nach Sicilien kamen. Von der Besiedelung durch Knidier, Korinthier, Kymaier findet sich keine Erinnerung. Auf die Rhodier hat man die zahlreichen kleinasiatischen Namen, wie Tauros und Toros, Thymbris, Herbessos, Telmissos, Krimisos, Kynaithos, Symaithos (Symaitha auch in Thessalien Theopomp Fg. 154), T(i)methos (auch auf Peparethos), Kyamosoros, Imachara, Oanis zurückführen wollen; dazu kämen noch Kabala, Krastos, Lipara, Pergos, Tabai und die kleinasiatische Parallelen ermöglichenden Halikyai und Kamikos (vgl. Halikarnassos, Halikasarna, Halisarna; Kamiros, Kamyndos); aber so sicher ist diese rhodische Vermittlung durchaus nicht — hier können Beziehungen zu Grunde liegen, die vor die griechische Kolonisation zurückreichen. Eher kann die sicilische Stadt Indara mit dem rhodischen Brig-indara (Kamiros IG 12/1 166, 730, vgl. Brikindaria Rhodos 12/1 163, 8, 14, ἐν Βριχινδήροις Herond. Mim. II, 57) zusammengestellt werden und die Bedeutung der alten Form Thrinakie Odyssee 11, 106 und Trinakie (Dion. Perieg. 467) in Trinakrie nach dem Muster von Rhodos (Plin. n. h. 5, 132) vorgenommen worden sein.

Auf die Teilnahme von Inselgriechen außer Naxiern bei der Besiedelung von Sicilien könnte vielleicht Selinus und T(i)methos (Peparethos), Ortygia (Delos), der mykonische Berg, Argennon, Himera (auch auf Lesbos), Akessa (Stadt, auch Name für Sizilien; auch auf Lemnos) und die Endung -ymna in dem sic. Nonymna (vgl. Kalymna, Methymna, Rethymna) hindeuten. Aber im Ganzen sind die Erinnerungen an die Heimat nicht sehr stark vertreten und sehr abgeblaßt müssen sie gewesen sein, wenn der Name Helikon für einen Fluß verwendet werden darf! Simoeis und Skamandros sind wohl erst Umnennungen aus homerbegeisterter Zeit.

Man ist gespannt, welche Namen denn sonst auf der Insel vertreten sind, ob die eingeborene vorgriechische Bevölkerung

sich so stark durchgesetzt hat oder etwa phönikische Namen außerhalb der 3 sicher phönikischen Städte Lilybaion, Motye, Soloi erkennbar sind. Bei einer so systematischen Durchforschung, die bisher noch nicht vorgenommen wurde, fällt sofort ins Auge der überraschend starke Einschlag — wir wollen vorläufig sagen — nördlicher Namen, wobei Assoros und Mylai (Erineos und Alaisa-Alason zweifelhaft) in Sicilien und Thessalien noch die am wenigsten befremdenden Analogien sind.

Adranos Gott, Adranon St. Diod. 14, 37. Adrana bei Berenike und Alaisa-Alaison makedon. Gründung Steph. Byz.

Assoros St. Diod. 14, 58. 78. Apollod. Chron. Fg. 46. Assoros St. in Thessalien mit vorgriechischer Endung. Ἄζωρος in der pelag. Tripolitis. Endung ωρ(ος) Bylazor Eloros s. unten. Gazoros (Edonia) Piloros (Sithonia). Tarporon (Panthalia). Vgl. auch den sicil. Fluß Kyamosoros. Freilich auch Pysoros auf smyrn. Münzen Mionnet 3, 203.

Eloros St. Ἐλωρινὴ ὁδὸς Thuk. 6, 70; 7, 80. Elorini Cic. Verr. 3, 43. cast. Elorum Plin. 32, 16. Heloros Skyl. 13. Steph. Byz. Ptol. Ἕλωρος im Mündungsgebiet des Ludias.

Maroneion B. Plin. 3, 8, 14. Maronea St. Thrakiens, auch im Gebiete der Pentrer in Italien Liv. 27, 1.

Mendai St. Steph. Byz. Acta SS. bei Cajetani 109. Menda Burg der Sithonen auf Pallene Head H. N. 186 ff. IG 1, 267. Name der thrak. Göttin Bendis im ägäisch. Küstendialekt Tomaschek, Die alten Thraker, 2, 47. Mendas MDAI 10, 144, auf illyr. Gebiete Eigenname Menda CIL 3, 3144 (Insel Apsoros) und 5, 381 (Neopolis in Istrien).

Onobalas Fl. App. π. ἐμφ. 5, 109 = Ἀβόλιος Choirobosk. Bekker Anekdot. 1, 123. Beide Teile (Ὀνόκαρσις Lustschloß des Kotys Athen. 12, 531 f. Onochonos Fl. in Thessalien Her. 7, 129; balas vgl. Tomaschek Die alten Thraker 2, 2, 11) weisen auf den Nordosten hin. Vgl. Chertobalos in Pann. s. Ptol. 2, 14, 3.

Trogilos Bucht bei Syrakus Thuk. 6, 99. 7, 2 und Gegend in Makedonien Steph. Byz. Trogilion Vgb. und Trogilia bei Strab. 14, 636 Insel bei Mykale. Vgl. das thrakische Tragilos, in den Münzen Τρα-ϊλίων Head H. N. 191 und Trag-urium (Illyr.).

Zerynthia, μήτηρ Ζηρυνθία von Eryx ist Aphrodite, die Ζηρυνθία Thrakiens ist Hekate-Semele-Artemis (auf Samothrake und an der Hebrosmündung), so daß möglicher Weise diese thrakische Erinnerung nur der Gelehrsamkeit des Lykophron (Kassandr. 958) ihr Dasein verdankt.

Überliefert ist uns von Beziehungen zu Thrakien nichts; umso seltsamer berühren diese Gleichklänge, zu denen noch die Flüsse Terias (Teres Odrysenkönig, Terias Fl. in Phrygien) und Damyrias (Thamyris der Thraker, Tamyra bei Latyschev Inscr. P. Eux. II. 305) kommen.

Die Erklärung, daß die Chalkidier diese thrakischen Namen nach Sicilien gebracht hatten, da sie ja auf thrakischem Gebiete so stark kolonisatorisch tätig waren, könnte man gelten lassen, so lange sich sonst keine nördlichen Beziehungen ergeben.

Wenn sich aber neben den Namen aus thrakischem Gebiete auch illyrische Namen auf Sicilien feststellen lassen, wird die chalkidische Vermittlung so starker fremder Einflüsse nicht mehr ausreichen und fallen gelassen werden müssen.

Namen, die auch bei strengster Prüfung nur illyrische Verwandte haben, erscheinen aber in großer Zahl auf Sicilien.

Abakainon St. Diod. 14, 78. Steph. Byz. Auf Münzen Abakaininon (Head H. N. 103), ebenso Diodor. 14, 78, 19, 110. Herodian bei Steph. πόλιν Καρικήν. Auch St. in Medien Ptol. 6, 2, 17. Aber Aba und acain läßt sich auf illyr. Boden häufig nachweisen. Aba-scantus CIL 3, 1, 2092, 2494 (Salona) 2691 (Tragurium) 3214, 9 (Jader) 3, 2, 5122 (S. Oswald) 3, s. 11030 (Brigetio) 5, 2129 (Tarvisium) 2247 (Altinum) 2532 (Ateste); freilich auch CIG 1306 und der gleichnamige Enkel Ann. Brit. School 13, 185 (Sparta). IG 4, 1085. Stat. silv. 5. [Scantia silva u. vitis Scantiana Varro de re rust. 1, 58; Plin. 14, 47 in Unteritalien. CIL 3, 2515 (Salona), Scantius Praetorianer auf tirol. Boden CIL 5, 5071 (Flevó), freilich auch Civita Lavinia N. d. Sc. 1907, 656 ff. und Schulze 226, wo Sc. etrusk. erklärt wird]. Acaino CIL 3, 459 (Pann. sup.).

Acis Fl. Theokr. 1, 69. Acisinus Venetus CIL 5, 491 (Umgebung Capo d'Istria).

Adranos (vgl. oben) Gott, danach St. und Fl., von Tomaschek Bezz. Beitr. 9, 100 natürlich mit Adria, aber auch mit αἰθέριος leuchtend zusammengestellt, von Pais Storia di Sicilia 1, 114 mit ardere, von Levy, Rev. arch. 34, 278 mit Gott Hadran von Hierapolis; viel besser erklärt durch Leydener und Pariser Juvenalscholien Sat. 4, 40 Adriaticum mare vocatur vel ab Adria civitate quam alluit vel a Graeco quod est adra id est petra; saxosum enim est (O. Keller, Archiv f. lat. Lexikogr. 14, 435). Schon Thomas Archidiaconus ed. Racki 5 hat secundum quosdam Adria dicitur ab Adra quod est lapis (Wiss. Mitt.

aus Bos. u. d. Herz. 7, 206). So soll dann J-ader, J-adra, Zara, Jadrentum (Jadertovac) der Velebitgipfel Jadar, Jadria (Vorbice) Jadro, Insel bei Zara hieher gehören. Ob Aterion und Atranos in diese Reihe zählen, ist noch fraglich, ebenso Atrani CIL 10, 530 (Salernum) und Atrani in Apul. Plin. n. h. 3, 105. Vgl. auch Schulze, Z. Gesch. l. Eig. 531.

Agathyrnon St. Diod. 5, 8. Plin. 3, 90 könnte mit Σαβάθυρος und Σαβάθιρος Brunšmid Inschr. und Münz. d. gr. St. Dalm. 28 und 23. Ἐλάθυρος CIG 2, 2305 (aus Ζεὺς πατήρ wird Δειπάτυρος bei den Tymphaiern Hesych. s. v.) zusammengestellt werden. Ἀγάθυρσα Pol. 9, 27 bei Steph. Byz. würde in die thrakische Gruppe gehören. Ἀγαθύριον Ptol. 3, 4, 2 würde die yrion-Beispiele (meine Umrisse der ältesten Geschichte Europas 12) vermehren; aber die Überlieferung ist so schlecht, daß wir am besten auf diese Stadt verzichten, obwohl sie in jedem Fall doch auf den Norden der Balkanhalbinsel hinweist.

Agyrion St. Ausgang auf yrion auf illyr.-unteritalischem und dalmatischem Boden gebräuchlich. Zu den (meine Umrisse d. ältesten Geschichte Europas 12) angeführten Städten und Orten wären noch auf dem Gebiete der Thessaler, somit der früheren illyrischen Penesten Onthyrion Strab. 9, 438 (Onthyrios Genosse des Dionysos Nonn. 30, 137) und Sykyrion Pol. 27, 8 (Sykurium Liv. 42, 54 ff.) anzufügen. Vgl. Tegyrios König der Thraker Apollodor 3, 15, 4. Die Endung -yrion -urium ist auf keltischem (Isurion St. der Briganten Ptol. 2, 13, 16), italischem (Semurium) und kleinasiatischem (Anemurium, Zephyrion in Kilik. trach.) Gebiete nicht häufig.

Alontion St. Dion. Halik. 1, 51. Ptol. 3, 4, 2. Haluntium bei Cic. Verr. 4, 23 zu Loncium CIL 3, 4719 in Raetien wie A-lupsoi (Skyl. 21) zu Lopsioi, A-penestai zu Penestai, A-vendo zu Vendo CIL 3, 2497, 2796, 2797, 6352, Arupium zu Rubi, Abrustum zu Brystakai, vielleicht auch Akarnanien zu Karnos. Ausgang: Epilontium Dellontium Vacontium bei Nagy-Vasony Visontium (Pann. s. Vinitza) Ptol. 2, 15. Ambisonti, freilich auch Taurontium in Graubünden (Trong) Alisontia Lepontii Sogiontii Vocontii. Loantius Wiss. Mitt. aus Bosn. 6, 157. Regontius CIL 5, 1830 (Julium Carnicum) — Der Gründer von Alontion Patron trägt einen Namen, der nicht mit Plut. Rom. 13, 14 zu patronus, sondern zu dem Eigennamen Πάτρων von Issa gestellt werden muß, der nicht

erst auf sicilische Einwirkungen der Dionysiosstadt Issa zurückgeht, sondern illyrisch ist, da er illyrische Verwandte hat: Πάτρων Δρόσ[σου] und Σαβάθυρος Πάτρωνος Brunšmid Inschr. u. Münzen d. gr. St. Dalm. 28. Vgl. auch Patraos, den Sohn des Audoleon IG. 2, 312, 37.

Ambikai St. Diod. 20, 89; beide Teile auf illyr. Gebiete: Ambisontii, Ambilici, Ambisavus PN CIL 3, s. 2, 13406 (Lichtenwald a. d. Save), Coteambi CIL 5, 790 (Aquileja). Quellnymphe Ica CIL 3, 3030 (Flanona). Noch heute Quelle Ika; vgl. Tomaschek Bezz. Beitr. 9, 90. Auf Sumbica CIL 5, 2906 (Patavium) wage ich mich nicht zu stützen.

Amenanos Fl.: derselbe Stamm wie Ameselum.

Ameselum Diod. 22, 13 geb. wie Acelum Berselum freilich auch Cemenelum auf lig. Gebiete.

Amestratos St. St. Byz. auch Cic. Verr. 3, 43, der gleiche Stamm wie Ameselum. Zu Amastra italisiert bei Sil. Ital. 14, 267; vgl. den PN Amastra CIL 8, 17323 (Lall-Laut fur Mutter und Endung astra Indog. Forsch. 15, 122). PN. Amastrum Trojaner bei Verr. Aen. 11, 613.

Anapos Fl., auch in Akarnanien, geb. wie Syrapos in Unteritalien; vgl. meine Ausführungen a. a. O. S. 12. Dieselbe Bildung An-apos wie An-isos Enns.

Assinaros Fl. Thuk. 7, 84, erst später Ἀσινάριος Diod. 13, 19 mit illyr. Endung aros zu Assinone (Prjedor an der Sanna?). Assinos auf Naxos.

Bidis St. Cic. Verr. 2, 53. Bidos Steph. Byz. Plin. n. h. 3, 91 Bidini. Βίδζος ill. Kastell Prok. aed. 257, 17; freilich auch thrak. Bizye. Bidis PN in Thessalien (Larisa) IG 9/2 553, 6. Bidini (handschr. Buni und Budini Plin. 3, 139) im nö. Bosnien Geogr. Rav. 4, 19. Vielleicht venetische Umformung Bisius Bisenus; Belege bei Schulze a. a. O., der aber etrusk. Abkunft annimmt. Bisius in Abrud-Banya vgl. Tomaschek, Mitt. d. k. k. geogr. Gesellschaft 1880, 563.

Buchetion St. Strabo 7, 324. Mnaseas fg. 25 in den Od. Schol. 18, 86 FHG 3, 153 und bei Pol. 22, 9 Βούχετος. Auch St. d. Kassopaier in Epeiros Dem. 7, 32. Bucheta Philosteph. Fg. 9 FHG 3, 30. Buzetios CIL 3, s. 9929a (Hadra).

Cena St., Jt. Anton. 88. w. von Agrigent wäre sehr unsicher mit Κενά in Thessalien zusammenstellen, und vielleicht einem illyr. Orte, der sich bei den Venetern: Keneta Agathias. 2, 3 Ven. Fort. v. Mart. 4 und mit illyr. Endung: Keneston auf Korsika Ptol. 3, 2, 7 wiederfindet.

Cetaria St. Ptol. 3, 4, 4. Cetarini Cic. Verr. 3, 43. Plin. 3, 8 erinnert an jene unverständlichen cetae, die den illyr. (Schulze a. a. O. 47) ludi cetasti (Tac. ab exc. d. Aug. 16, 21) zu Grunde liegen, aber möglicherweise doch mit den κητάρια mit Rücksicht auf das heutige Tonnaria zusammenstellen. Κέτος-Silaros Fl. in Unteritalien und mons Cetius, Cetium Niederösterr. haben andere Quantität.

Echetla St. Pol. 1, 15. Diod. 20, 32 mit dem sic. König Echetos (Od. 18, 85. Mnaseas FHG 3, 153) und dieser mit illyr. Echetoriios Pauli Veneter 307 zu vergleichen.

Entella St. Im Zusammenhang mit der Stellung einer großen Zahl von sicilischen Ortsnamen besagt das Vorkommen des PN Entella gerade in Zara doch viel: CIL 3, 2946. Der starken unteritalisch-illyrischen Schichte von Pompeji wird dann hier Entellus IV C 91 zuzuweisen sein, vgl. Abascantus, Blastus Bucco, Dasius, Drosis, Drosos, Gentius, Jas, Messius, Orcinius, Pinna, Plator, Pusina, Seropa, Trasius.

Ergetium St. Phil. Fg. 14 bei Steph. Byz. gehört in die Reihe der Ortsnamen Aletium, Azetium, Baletium, Buchetion, Epetion, Monetium, Seretion, Tinetium (Tinzen in der Schweiz, für die Abgrenzung des Illyrischen und Ligurischen sehr wichtig). Die Wurzel findet sich in dem sic. Ergita MDAI röm. Abteilung 1892, 117 und im apul. Ergitium, aber auch in Thrak. Ergiske, Aisch. 3, 82 u. ö.

Galaria St. Diod. 16, 67, 19, 194. Head H. N. 121; nach Schulze a. a. O. 538 etruskisch, reimt sich auf Talaria, das der moloss. Völkerschaft der Talares und dem illyr. Talion entspricht. Es kann zudem nicht von Γάλαυρος, dem König der Taulantier bei Polyain 4, 1, und den Γαλάβριοι in Ill. Strabo 7, 316 getrennt werden. Γαλαῖσος Fl. bei Tarent Pol. 8, 35. Γαλαίστης Athamane Diod. 33, 26. Vielleicht auch Γαλαδρίαι St. u. Γάλαδρος B. in Makedonien Lyk. 1444. Steph. Byz. Ob das Wahrsagergeschlecht der Galeoi und Galeotai damit zusammenhängt, ist fraglich.

Gelas Fl. St. Gela. Nach Steph. Byz. heißt πάχνη bei Opikern und Sikelern γέλα. Zu diesem »kalten« Flusse haben Philostorg. 11, 2. It. Ant. gerade eine Parallele, den amnis Frigidus (Wippach) bei den Istriern! auf griech. Boden findet sich Kryos Fl. Ioniens, aber auf italischem Boden kennen wir keine Parallele.

Haluntium s. Alontion.

Heloros s. unter den allg. nördl. Anklängen.

Henna, Hinnad CIL I[1] 530; 6, 1281. Bei dem steten Wechsel der Aspiration auf Sicilien Adranos-Hadranum, Alaisa-Halaisa, Alontion-Haluntium, Alikyai-Halikyai, Erbessos-Herbessos, Eloros-Heloros, Erbita-Herbita, die auf echt illyr. Gebiete in gleicher Weise sich findet: Ostila-Hostila, Ostus-Hostus, Habroi-Apri, Hadra-Atrans, kann Enna als Grundlage genommen werden. Aus meinen Ausführungen Umrisse d. ältesten Gesch. Eur. a. a. O. 38 sei nur hervorgehoben Enna Oppalonis f. CIL 3, 3793 Enna Voltanis f. 3802. Enna Rui f. 3821. (Igg Pann.) Enna Tresi f. 5, 4966 (aus dem Gebiete der Cammuni). — Enna heute noch ein Ort und ein Bach des w. vom Comersee, ö. vom Val Camonica gelegenen Val Brembana, das sich bei Bergamo öffnet. Schloß Enn bei Neumarkt in Tirol mag mit En-dide hier genannt sein.

Jetai zwei St.: Pais Storia d'Italia 1, 93, 2. Jetai Steph. Byz. Sil. Ital. 14, 271. Jetenses Plin. 3, 91. Fraglich Cic. Verr. 3, 43 (handschr. Letini): Ἰαιτῖνοι Philist. bei Diod. 22, 10 ebenso Münzen Holm. G. S. 3, 720. Jettus Dasantis CIL 3, 2768 (Riditae) = messap. ietti dasetis Mommsen, Unterital. Dial. tab. 3, 1, 14. Jettus Stacti aus Aequum in Dalm. CIL 3, s. 9759. Belege bei Schulze 38, 10. Monte Jaeto bei Edolo im Val Camonica.

Imachara St. I-machara zu Makara? Vgl. I-nutrion-Nutria, Isontius-Sontius, I-naronia-Narona, I-venna Vennonetes und das tirol. Vennatal. I-sarcus-Sarca.

Ina St. Vielleicht Kurzform, etwa zu Inaronia Tab. Peut., freilich auch Aronia Geogr. Rav. Vder zu Inna Qu. zu Maidern u. Paionern (Bion. FHG 2, 19)?

Inykos St. Her. 6, 23, 24 und Inykon Paus. 7, 24, 6. Vgl. den Ort Inicero an der Save (Kaptol).

Kabala St. Diod. 15, 75, 20, 15, 3. Allerdings kleinasiatisch: Strab. 14, 665 c: Σολύμους δ' εἶναί φασι τοῖς Καβαλοῖς. Aber auch illyr. oder keltisch: Cabalio CIL 3, 5487 (Eggersdorf in Steiermark); -ius CIL 3, s. 1. 11740 (Buchlach Steiermark). St. am Druentios Strab. 4, 179, 185.

Kakyparis Fl. Thuk. 7, 80, 3, mit illyr. Asso-paris CIL 3, 4332 (Brigetio) Voltu-paris CIL 3, 3791 (Igg) zusammenzustellen.

Kentoripa St. Gebildet wie Argyrippa, dessen Bewohner messap. argorapandes. Hier könnte man vermuten, daß die Ausgänge für die Volksnamen -oper und für die St. -ipa aus derselben Quelle stammen.

Lanarium St. phönik. durch lanar Fl. erklärt (auch noch Holm G. S. 1, 86). Aber ar auch illyr. Endung. Vgl. Lannus CIL

5, 3655. Lonaria bei Deucica, Wiss. Mitt. aus Bosn. 7, 54. (Jonnaria Geogr. Ravenn. Tomaschek a. a. O. 517).

Lissos Fl. Pol. 7, 6. Fl. in Thrakien Her. 7, 108. St. in Dalm. Freilich auch St. auf Kreta Strab. 10, 479.

Longene St. IG 14, 594. Longone Head H. N. 132. Phil. bei Steph. Byz. Longanos Pol. 1, 9, 7. Longon Kastell bei Katane Diod. 14, 7. Longaricum It. Ant. Longurios Lykophr. 868. Vgl. dazu den illyr. Longarus, Dardaner Liv. 31, 28. Langarus Agrianenkönig Arr. Anab. 1, 5, 1. Longurius in Umbrien CIL 11, 5003 (trotz etrusk. lunci Schulze 118, 1). Longaticum bei Tergeste. Longarone in den Dolomiten. Vielleicht auch Longones (Sardinien It. Ant. p. 79).

Mazara St. u. Fl. Diod. 13, 54. Ptol. 3, 4, 5, wieder phönikisch erklärt: Holm G. Sic. 1, 83. Aber der Ausgang ar, die Μαζαῖοι bei Strab. 7, 314 in Dalmatien, die selbst Maezaei sich nennen: Wiss. Mitt. aus Bosn. 7, 54, 2, und der Makedoner Mazaros Arr. Anab. 3, 16, 9 stellen das Semitentum sehr stark in Zweifel, das zudem für das φρούριον von Selinus ganz unwahrscheinlich ist.

Merusion St. Theopomp. Fg. 206, ein vergessener Ort, gebildet wie Canusium, das illyr. Namen aufweist: Schulze a. a. O. 38 und vielleicht doch nicht etruskisch canzna entspricht. Venusia in Ap. Genusus Fl. in Ill. PN.: Ebusus CIL 5, 4992 (Riva). Padusa Fl.-Arm des Po Badusius Decusius. Die Bestimmung: 70 St. von Syrakus bei St. Byz. ist entweder unrichtig oder es gibt zwei M. Ich hege die Überzeugung, daß M. bei dem heutigen Marausa s. von Trapani gelegen sein muß. Comm. Salinas wird die Güte haben, mir von etwaigen antiken Resten Mitteilung zu machen.

Morgantion St. Strab. 6, 257, 270 Murgantia Liv. 24, 77. Morgantine Thuk, 4, 65, 1, Endung -anti wie Bantia, Amantia. Morgeten Oinotrer Antioch. Fg. 3, 7. Morgantion und Gründer Morges zu Amorgos wie Penestai zu A-penestai u.s.w. S. 33.

Motylai Kast. Phil. bei Steph. Byz. Mutila St. in Istrien Liv. 41, 21 und bei Ravenna. Mutelius: Wiss. Mitt. aus Bosn. 7, 153' CIL 3, 2753, s. 9803. 5, 4987. Name in Samnium und Rom App. π. ἐμφ. 1, 51. Diod. 37, 2. Dardanerkönig Mitylus (Paris. Mytylo Ashburnh.) Pomp. Trog. prol. 25, 9. Name der Miesmuschel μύτιλος mutilus oder μίτυλος mitulus sieht weder griechisch noch lateinisch aus (vgl. Horaz, Sat. 2, 4, 28. Plin.

n. h. 32, 31). Natürlich auch nicht Μυτιλήνη! Ähnlich Mytistratos St. Byz., auch Myttistraton Pol. 1, 24.

Nebrodische Berge. Nebres Gottheiten in Pola, CIL 5, 8133. Vgl. Bezzenberger, Beitr. 9, 98. CIL 3, 2947 (Jader). Kalinka Denkmäler in Bulgarien n. 344 Νεβρίδι. Nebros u.-is Steph. B. s. v. Kos u. Halone. Ausgang wie aquae larodes. Nebridius in Aquileia: Globus Febr. 1909.

Palike mag mit den Palarioi App. Ill. 10 zusammengestellt werden; jedoch die Betonung Παλική warnt hier. Zu Ika (Quelle) vgl. Ambikai.

Pelagonia St. Steph. Byz. heute, Pallagonia (Pais. Rendiconti Lincei Sc. m. 1895, 287, 1 Ancient Italy 137, 1). Pelagiton Munze in Illyr. Head 269. Pelagoner Mak. zu den illyr. Paionern gehörig, am Erigon wohnend. Tomaschek, Die alten Thraker 1, 17.

Segesta, auf Münzen Sagesta, inschr. 454 Ἔγεστα hat die Endung -est aufzuweisen, die bei PN und ON illyrisch ist. Vgl. meine Umrisse d. ält. Gesch. Eur. 10 u. 30. Der Name ist unmöglich zu trennen von den gleichnamigen Städten der Carner (Plin. n. h. 3, 25, 131) und Japuden (App. Ill. 23. Strab. 4, 207, 313). Zu den Personennamen wären noch hinzuzufügen Aegestes Thesproter: Steph. Byz. Argestes: FHG 3, 296, 101. Ethnestes, Ophelestes (Paioner Il. 21, 210) Peukestes, Telestes: auch CIL 3, s. 14217, 7, (Sopot Dalm.) Zu den Volksnamen: Sarrastai, Anwohner des Sarno in C. Con. Serv. Verg. Aen. 7, 738. Sil. Ital. 8, 538. 10, 316). Zu den ON: Onogoste in Dalm. beim Presb. Diocleas p. 38. Latsch in Tirol im Gebiete der Venosten, ältere Form Laustes. (Vgl. Laste bei Corvara, Monte di Laste im Venetischen, Cima di Laste sw. von Madonna di Campiglio. Venetus Lastimeis: Curicum Arch.-epigr. Mitt. 16, 36. Anders Schulze 296).

Skirthaia St. Diod. 36, 8 ist zu den Scirtones Dalmatiens Ptol. 1, 16, 5. Scirtari bei Plin. n. h. 3, 22, 26, den Skirtioi, einem Volke Paioniens bei Steph. Byz. und Scirtiana in der Lynkestis It. Ant. p. 330 zu stellen. Weitere Belege fur Scirtius und Scirtus, Schulze z. Gesch. l. Eigenn. 32. Scirtari faßt als Thraker Patsch Jahresh. d. österr. arch. Inst. 10, 170. Aber alle genannten Landschaften [Dalm. Paionien, Lynkestis: Strabo 7, 326: οἱ δὲ Λυγκῆσται ὑπ' Ἀρδαβαίῳ (mit Arabu, Arabona verglichen von Kretschmer a. a. O. 246) ἐγένοντο. τούτου δ' ἦν θυγατριδῆ . . . . . Εὐρυδίκη Liban. vit. Demosth. Biogr. Gr. 296, 8 Εὐρυδίκης τῆς Ἰλλυρίδος] sind illyrisch. Scirtus ein Führer der Satyren Nonn. 14, 112.

Talaria St. Theopomp. Fg. 214 (bei Steph. Byz.) Plin. 3, 8, 14: Talarenses: vielleicht auch Timol. 31 (Philol. 11, 188). Die Talares sind eine molossische Völkerschaft Strabo 9, 434. Talasus in Hatria CIL 5, 2323. Auch Τάλιον Diod. 20, 26 vgl. CIL 3, 5473 könnte hieher zählen, so daß die Vermutung M. Mayers (Philol. 65, 538) Ταύλιον unnötig wird. Vgl. Epitalion in Triphylien. (Freilich Ἰ-τάλιον nicht ausgeschlossen: vgl. S. 36 und Ἰτάλιον fester Platz in Katana. Diod. 24, 7).

Terbetia St. Phlegon von Tralles FHG 3, 607, 18, eine vergessene Stadt, zu Tarbesion Prok. bei Goth. 2, 29, 31. Tarvisani Plin. 3, 126. Endung -etia in Clampetia (Bruttien), (Lampetia sic. Nymphe Od. 12, 232), Peucetia, Vicetia (Venetia), Pometia (Latium), Setia (Volsker), Kyretiai (Thessalien).

Tissai St. Phil. FHG 1, 188, 35. Vgl. Tizi filia CIL 3, 2788 (Liburnia). Wechsel wie bei Daza-Dassius, Azoros-Assoros.

Triokala, bei Phil. Fg. 55 Τρίκαλον und Τρίκαλα. Trio CIL 3, 5436 (Straßgang, Norikum) 5, 2735 (Sinij, Dalm.) vgl. Wiss. Mitt. aus Bos. 4, 287. Thessalisch Τρίκκα später Trikala. Tricalianus CIL, 5, 5008 (Lomason Tirol).

Uessa St. Polyain 5, 14. Eine Stadt, in der der »Sikanerkönig« Teutos, das Seitenstück zur illyrischen Königin Teuta, herrscht, ist nach ihrem ungriechischen Aussehen trotz oder mit Sinuessa, S-uessa (In-essa?) auf illyr. -ves Pauli Veneter 311 zurückzufuhren.

Ziz, Name Palermos, phönik. erklärt, aber nicht zufriedenstellend: Head H. N. 141. So liegt der Gedanken nahe, daß Ziz der nichtgriechische und nichtphönikische Name zu Πάνορμος sei. Ad Zizio Tab. Peut. Ad Zidio, Assidio Geogr. Rav., das Τερβουνία des Konst. Porphyrog. de adm. imp. 34 würde besser als semitische Parallelen passen. Assisienus CIL 5, 2920 (Zara) gehört zu dieser Gruppe; Assisium sei hier noch bei Seite gelassen.

Die Personennamen Siciliens sind zum größten Teil griechisch; einige fallen aber doch aus diesem Rahmen heraus:

Briccus CIL 10, 7098 (Catania). Man vergleiche Bricc(us) CIL 3, s. 6010, 44 (Eszek) 12014, 19 (Straubing). Bricco 4724 (Greifenburg).

Burnia CIL 10, 7144 (Syrakus). Burna St. in Illyr. und Borno im Val Camonica. Burnio Rev. arch. 1894, 24, 207.

Busturo CIL 10, 7290 (Panormos, spät: Dipl. v. 154) Arch.-ep. Mitt. 9, 264 (Buchbach Steierm. Dresia ill.!) 13, 116 (Steuer-

berg Kärnten); Catro freilich keltisch, weshalb Jahresh. d. öst. arch. Inst. 3, Beibl. 10 auch für B. keltischer Ursprung angenommen wird, was mir nicht sicher ist. Vielmehr ist Pistyros Her. 7, 109 Bistiros Steph. Byz. thrakisch

Carnius CIL 10, 7265 (Halaisa) gewöhnlich keltisch gefaßt, aber nicht vollkommen sicher. Auch CIL 5, 2522 (Ateste) u. ö.

Duketios Ill. nach Tomaschek Bezz. Beitr. 9, 96.

Eburis Eph. ep. 6, 1 s. 1 zu CIL 10, 8063 (Schleudereichel aus Sicilien) zu Eburrio CIL 3, s. 14366, 23 (Judendorf). Eburus 3, 4167 (Steinamanger) 5033, (Hüttenberg) 6010 (Leibnitzerfeld). Eburi St. in Picenum. Reburro CIL 5, 4963 (Val Camonica); auch keltischer Ursprung möglich.

Itais Münze aus Lilyb. Mionnet 1, 279 könnte semitisch sein aber auch zu Itis CIL 10/2, 2017 (Misenum) gehören. Itto CIL 3, 4784. Ittu CIL 3, 5505 (Droh Steierm.). Vgl. Pauli Veneter 402.

Κώκαλος Antioch. (Diod. 12, 71 fehlt FHG). Philist. FHG. 1, 185, 1. Ephoros FHG 1, 261, 99. Philosteph. FHG 3, 34, 36. Charax FHG 3, 645, 52; allerdings auch in Kos Herond. Mim. III, 60, 87. Aber hier sind auch als Asklepiosverehrerinnen Κοκκάλη und Κυννώ genannt IV. 19, 20, welch letztere (Κύννα Vocativ) illyrisch sein könnte. Auch der Bordellwirt des Herondas in II. trägt einen ungriechischen Namen: Βάτταρος, mit dem Pannonier Βαττάριος Dio. Cass. 71, 11, gebildet von Bato-Battus CIL 2, s. 1, 10544 (Altofen) wie Tattario 3, 1, 870 (Klausenburg) Tattaris 12800 (Fatnica Bosnien), Tattarius von Tatto CIL 3, s. 1, 8386. Auch Vater und Großvater dieses B. tragen bei H. ungriechische Namen Σισυμβρίσκος und Σισυμβρᾶς.—Κόκκαλος Εὐάρχου erscheint im Vertrage von Schwarzkorkyra Brunšmid Inschr. u. Münzen d. gr. St. Dalm. 8, 41. Dazu Cucalo CIL 5, 2, 5227 (Osuccio am Comersee, nicht weit vom Val Camonica).

Lapiro Diogenes IG 14. 353 (Halaisa) = Laphiro Cic. Verr. 2, 7 zu Laphria CIL 9, 1431 und Ἄρτεμις Λάφρια.

Motho CIL 10, 7193 (Girgenti) zu ill. Mottu.

Oltiskos IG 14, 382 c. zu ill. Oltion, Oltos, Oltios.

Patron vgl. S. 33 unter Alontion.

Pinnius CIL 10, 7301 (Panormos) auch CIL 3, s. 9275 (Salona); AEMÖ 16, 84 (Glavatičevo) zu ill. Pinnes App. Ill. 7. Inschr. bei Humac: Ballif-Patsch Röm. Straßen in Bosn. 63.

Seisyrion IG 14, 282 (Segesta), vgl. meine Ausführungen im neuesten Hefte der Zeitschr. f. vgl. ind. Sprachf. 1909.

Teutos, Fürst in Uessa Polyain 5, 1, 4.

Die Prüfung aller ungriechischen Namen in teilweise anderer Anordnung als in meinen Umrissen der ältesten Gesch. Europas und mit neuem Material erweist neuerdings, daß ein starker illyrischer Einschlag, auf den wir wohl auch die scheinbar thrakischen Namen zurückführen dürfen, in Sicilien vorhanden war. In hell-historischer Zeit kann er nicht entstanden sein; die Beziehungen zur Zeit des Dionysios haben unmöglich so stark wirken können. Auf die Verwandtschaft des Illyrischen mit dem Italischen alle Berührung zurückzuführen und Sikaner und Sikeler so als italisch zu bezeichnen, geht nicht mehr an. So ist nur möglich, daß die Sikeler eben stammverwandt mit den Sikuloten Dalmatiens sind, wie die Elymer Siciliens mit den Elymern Makedoniens mit ihrem ausgesprochen illyrischen König Derdas stammverwandt sind.

Zwischen Illyriern und Thrakern sind die griechischen Stämme vorgedrungen; der kraftvolle Stoß hat die Penesten Thessaliens zum Teile unterworfen, zum Teil nach dem Westen getrieben, zum Teil in die südliche Inselwelt zerstreut.

Die von Osten gedrängten Illyrier sind dann weiter über das Meer gezogen und haben Italien und Sicilien besiedelt; Elymer von Makedonien und Inselillyrier haben dort mit Splittern kleinasiatischer Bevölkerung friedlich gehaust, bis die Etrusker sich festsetzten, wie sicher Tarchia, vielleicht auch noch andere Ortsnamen erweisen und schließlich auch dorthin die Griechen folgten und den Killyriern das Schicksal der Penesten bereiteten.